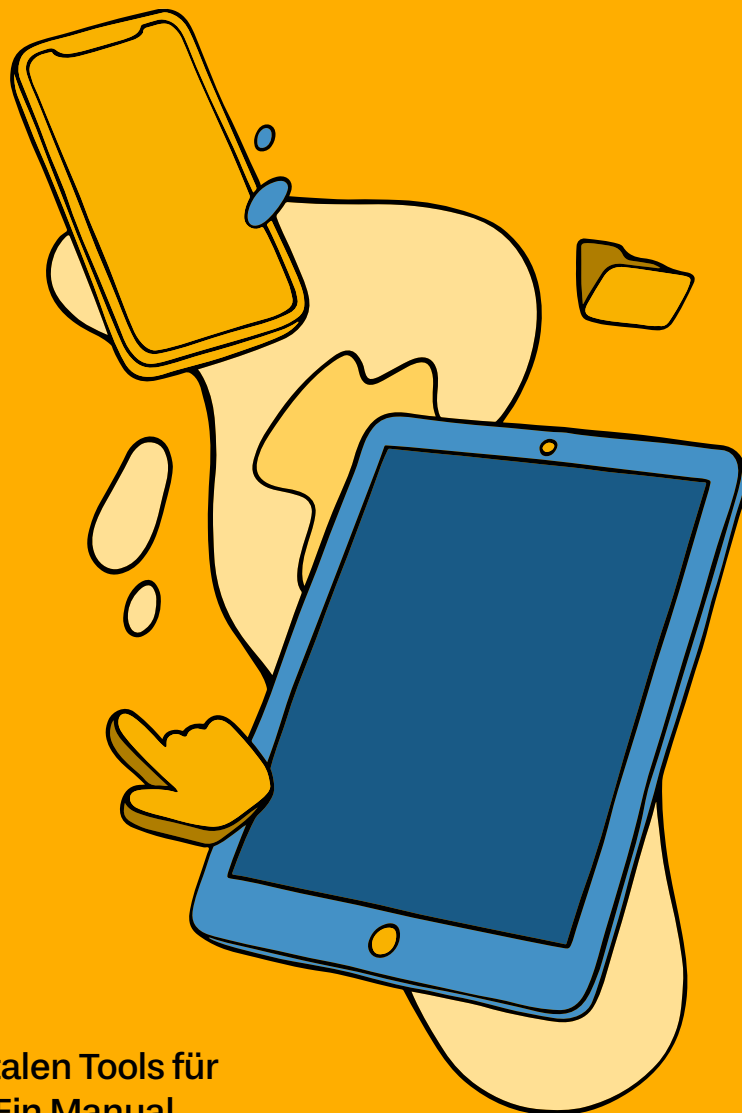


DigIn – Digitalisation and inclusive education

Leaving no one behind
in the digital era



To(ol)–Check

Instrument zur Überprüfung von digitalen Tools für
den Einsatz im inklusiven Unterricht: Ein Manual



Die Ideen, die in diesem Dokument präsentiert werden, sind aus der Zusammenarbeit der nachfolgenden Institutionen entstanden:

Hauptverantwortlich für dieses Dokument: Private Pädagogische Hochschule Augustinum
Daniela Ender, Martina Kalcher und David Wohlhart

Österreich

Pädagogische Hochschule Steiermark (Projektleitung)
Edvina Bešić, Silvana Aureli, Barbara Levč und Katerina Todorova

Private Pädagogische Hochschule Augustinum
Daniela Ender, Martina Kalcher und David Wohlhart

Bosnien und Herzegowina

Association Društvo Ujedinjenih Građanskih Akcija (DUGA)
Anka Izetbegović und Alma Kudra

Italien

Free University of Bozen – Bolzano / Competence Centre for School Inclusion
Heidrun Demo, Rosa Bellacicco und Anna Frizzarin

Nordmazedonien

Association for Promotion of Education, Culture, and Sport EDUCATION FOR ALL Skopje
Rozita Petrinska Labudovikj

OOU „Hristijan Karposh“ – Kumanovo
Milica Timchevska

Ein großer Dank gilt auch allen Lehrpersonen und anderen Teammitgliedern in allen beteiligten Schulen und Institutionen, die sich für dieses Projekt engagiert haben. Obwohl es nicht möglich ist alle Personen hier namentlich zu erwähnen, möchten wir ihnen für ihre wertvollen Beiträge danken.

Design: Lucas Roßmann

Inhalt

Das DigIn Projekt	4
Schritt 1: Reflexion zur Klärung des Unterstützungsbedarfs einzelner Schüler*innen	6
Schritt 2: Visualisierung des Unterstützungsbedarfs der Schüler*innen auf einem Poster	10
Schritt 3: Beantwortung von Fragen zur Barrierefreiheit und Nutzungsfreundlichkeit	12
Fragen zum Tool	13
Tool-Check-Ergebnisse	17

Das DigIn Projekt



„Digitalisation and inclusive education: Leaving no one behind in the digital era“ (DigIn) ist ein Projekt, das zwei Jahre lang von der Europäischen Union gefördert wurde (2021-2023). Drei Hochschulen, zwei NRO und eine Schule aus vier Ländern (Österreich, Bosnien und Herzegowina, Italien und Nordmazedonien) arbeiteten am Projekt mit.

Während der COVID-19-Pandemie und ihrer Nachwirkungen mussten sich Lehrkräfte an ein neues pädagogisches Umfeld anpassen, was sie dazu zwang, neue pädagogische Konzepte und Unterrichtsmethoden zu entwickeln. Dies war spezifisch im Unterricht mit Schüler*innen mit Behinderungen notwendig, da diese insbesondere keinen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen digitalen Bildung hatten.

Und hier kam das DigIn-Projekt ins Spiel.

Der Schwerpunkt des Projekts lag auf der Stärkung der Lehrpersonenprofile. Da die meisten Lehrkräfte nicht ausgebildet wurden, nicht ausreichend Anleitung erhielten und es ihnen an Ressourcen fehlte, um Schüler*innen mit Behinderungen in die digitale Bildung zu inkludieren, zielte das DigIn-Projekt darauf ab, Lehrkräfte verschiedener Altersgruppen und unterschiedlicher Schultypen in den Bereichen digitale Bildung und inklusive Bildung zu befähigen und zu professionalisieren.



Was ist der Tool-Check?

Der Tool-Check ist ein Instrument, das Ihnen als Lehrperson ermöglicht, die Nutzbarkeit eines digitalen Tools für den (inklusiven) Unterricht zu überprüfen. Das ist wichtig, weil

...nicht alle digitalen Tools für alle Schüler*innen geeignet sind.

...allen Schüler*innen ermöglicht werden soll, am (digitalen) inklusiven Unterricht uneingeschränkt teilzuhaben.

...allen Schüler*innen ermöglicht werden soll, gleichermaßen Zugang zu Informationen zu haben.

Der Tool-Check konzentriert sich auf acht Bereiche, in denen Schüler*innen Unterstützung benötigen könnten und hilft Ihnen dabei,

...über den Unterstützungsbedarf der Schüler*innen in Ihrer Klasse zu reflektieren.

...das Bewusstsein dafür zu schärfen, was Barrierefreiheit und Nutzungsfreundlichkeit von digitalen Tools im Kontext Ihres Unterrichts bedeutet.

...ein digitales Tool auszuwählen, das den Anforderungen der Schüler*innen gerecht wird.

Benötigen Sie für den Tool-Check Vorwissen?

Nein.

Wie funktioniert der Tool-Check?

Der Tool-Check wird in drei Schritten durchgeführt:

Schritt 1: Reflexion des Unterstützungsbedarfs einzelner Schüler*innen Ihrer Klasse:

- In welchen Bereichen (z. B. auditiv, visuell, Verständnis) brauchen die Schüler*innen Unterstützung?

Schritt 2: Visualisierung des Unterstützungsbedarfs der Schüler*innen auf dem Tool-Check-Rad:

- Schreiben Sie die Ergebnisse der Reflexion in das Tool-Check-Rad. Dabei entsteht ein Poster.

Schritt 3: Prüfung des digitalen Tools und Auswertung des Tool-Checks:

- Was muss ein digitales Tool können, um für alle Schüler*innen Ihrer Klasse nutzbar zu sein?

In diesem Manual finden Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, praktische Tipps und Hintergrundinformationen zur Durchführung des Tool-Checks.

Schritt 1: Reflexion zur Klärung des Unterstützungsbedarfs einzelner Schüler*innen

Gut zu wissen:

Nicht alle Tools sind für alle Schüler*innen geeignet. Es liegt in Ihrer Verantwortung als Lehrperson, ein Tool zu wählen, das allen Schüler*innen gerecht wird. Alle Schüler*innen sollten gleichermaßen Zugang zu den zu vermittelnden Informationen haben und mit ihnen interagieren können.

Was ist zu tun:

- Nachfolgend sind 8 Bereiche aufgelistet, in denen der Unterstützungsbedarf der Schüler*innen liegen kann.
- Lesen Sie die Beschreibungen der 8 Bereiche und markieren Sie jene Punkte, die auf mindestens eine*n Schüler*in zutreffen (z. B. mit „✓“ für einen hohen Bedarf und „~“ für einen geringen Bedarf).
- Machen Sie Notizen und fügen Sie auch Punkte hinzu, wenn Ihnen spezifische Anforderungen einfallen, die hier nicht erwähnt werden.

1: Wahrnehmung visuell dargebotener Inhalte

Um Informationen aus digital dargestellten Inhalten wie Texten, Videos, Grafiken, Animationen oder Bildern visuell zu erfassen, benötigen Schüler*innen in Ihrer Klasse möglicherweise:

- eine individuell angepasste Anzeige mit
 - bestimmten Schriftarten oder Schriftgrößen
 - größerer Anzeige und/oder Zoom-Funktion
 - mehr Kontrast zwischen Hintergrund und Text/Bild
 - anderen Farbkompositionen
- klar strukturierte Texte mit Verweisen und Navigationspunkten
- alternative Texte und Beschreibungen für Bilder, Videos, Grafiken, Animationen oder Tabellen
- eine Braillezeile
- ein Bildschirmlesegerät
- zusätzliche Audioinformationen und auditive Hinweise
- Text-zu-Sprache-Software
- Andere

2: Wahrnehmung auditiv dargebotener Inhalte

Für den Zugang zu digital präsentierten Audio- und Videoinhalten benötigen die Schüler*innen in Ihrer Klasse möglicherweise:

- spezifische Klangeinstellungen wie eine höhere Lautstärke, ein besseres Signal-/Rauschverhältnis, eine langsamere Sprach-/Tonfrequenz und/oder eine bestimmte Tonhöhe
- zusätzliche Informationen wie Textäquivalente in Form von Untertiteln (z. B. Untertitel für Videos) oder automatische Spracherkennung (Sprache-zu-Text-Erkennung) für gesprochene Sprache
- visuelle Unterstützung (Piktogramme, Diagramme, Tabellen, Notationen, ...)
- Transkripte für Videos
- Übersetzung in Gebärdensprache
- Andere

3: Motorische Handlungen zur Navigation und Interaktion mit einem digitalen Tool

Um Zugang zu einem Tool zu erhalten, mit ihm zu interagieren und es zu nutzen, benötigen Schüler*innen in Ihrer Klasse statt einer Maus oder einem Touchpad möglicherweise Navigationsalternativen, wie etwa:

- Tastaturkürzel (keyboard shortcuts) und alternative Tastaturbefehle
- Joystick oder Kopfstab
- Buttons (z. B. BIGmack)
- Eingabe von Sprachbefehlen
- Eye-Tracking (Augensteuerung)
- alternative Tastatur
- Overlays für Touchscreens und Tastaturen
- Schalt- und Scanoptionen für den Zugriff
- Andere



4: Informationen und Inhalte verstehen

Um den präsentierten Inhalt zu verstehen, benötigen Schüler*innen in Ihrer Klasse möglicherweise eine bestimmte Gestaltung und Präsentation der Inhalte und Informationen, wie:

- differenzierte Sprache (verschiedene Schwierigkeitsstufen von Texten, leichte Sprache)
- Betonung oder Hervorhebung von Schlüsselementen des präsentierten Inhalts (z. B. Fettdruck)
- Verwendung von Beispielen
- Hinweise und Aufforderungen, um die Aufmerksamkeit zu lenken
- Beseitigung von unnötigen Ablenkungen (z. B. Werbung beim Tool)
- Anleitung und Unterstützung
- Gelegenheit zum Wiederholen/Nachlesen/Üben (z. B. Inhalte auf einem LMS zur Verfügung stellen)
- klar strukturierte Aufgaben mit detaillierten Anweisungen (z. B. jeder Satz beginnt in einer neuen Zeile; pro Satz nur eine Information)
- Möglichkeiten zur Aktivierung von Hintergrundinformationen
- Andere

5: Ausdruck und Kommunikation

Um zu kommunizieren, benötigen Schüler*innen in Ihrer Klasse möglicherweise:

- eine andere Sprache (z. B. Erklärung in der Erstsprache des Kindes)
- eine vereinfachte Sprache (einfache Sätze, reduzierter Wortschatz)
- ergänzende Bilder
- einen klar strukturierten Kommunikationsfluss
- bildgestützte Kommunikation (z. B. Piktogramme)
- Andere

6: Unterstützung des Engagements

Um bei der Arbeit zu bleiben und sich zu engagieren, benötigen Schüler*innen in Ihrer Klasse möglicherweise:

- einen klaren Plan, dem sie folgen können (z. B. Schritt-für-Schritt Anleitung)
- Ermutigung zur Arbeit, auch für kleine Schritte
- Sichtbarkeit ihrer Leistung (z. B. Fortschrittbalken im Tool)
- Belohnungen für ihre Bemühungen (z. B. integriertes Belohnungssystem im Tool)
- Abwesenheit von Ablenkungen
- persönliche Anleitung
- Andere

7: Kenntnis der Ressourcen für das Arbeiten mit digitalen Tools

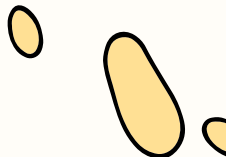
Um digitale Tools nutzen zu können, benötigen Schüler*innen in Ihrer Klasse möglicherweise:

- Kenntnisse über jene Geräte, die sie bereits verwenden
- Vertrautheit mit ihren assistiven Technologien
- Strategien zum Suchen und Filtern von Online-Ressourcen (z. B. Informationen, Bilder)
- individuelle Unterstützung
- Andere

8: Sonstiger nennenswerter Bedarf

Persönliche Anforderungen, die nicht in die oben genannten Bereiche passen, z. B. muss möglicherweise ein/e Freund*in oder ein/e Assistent*in dabei sein.

-
-
-
-
-
-
-
-

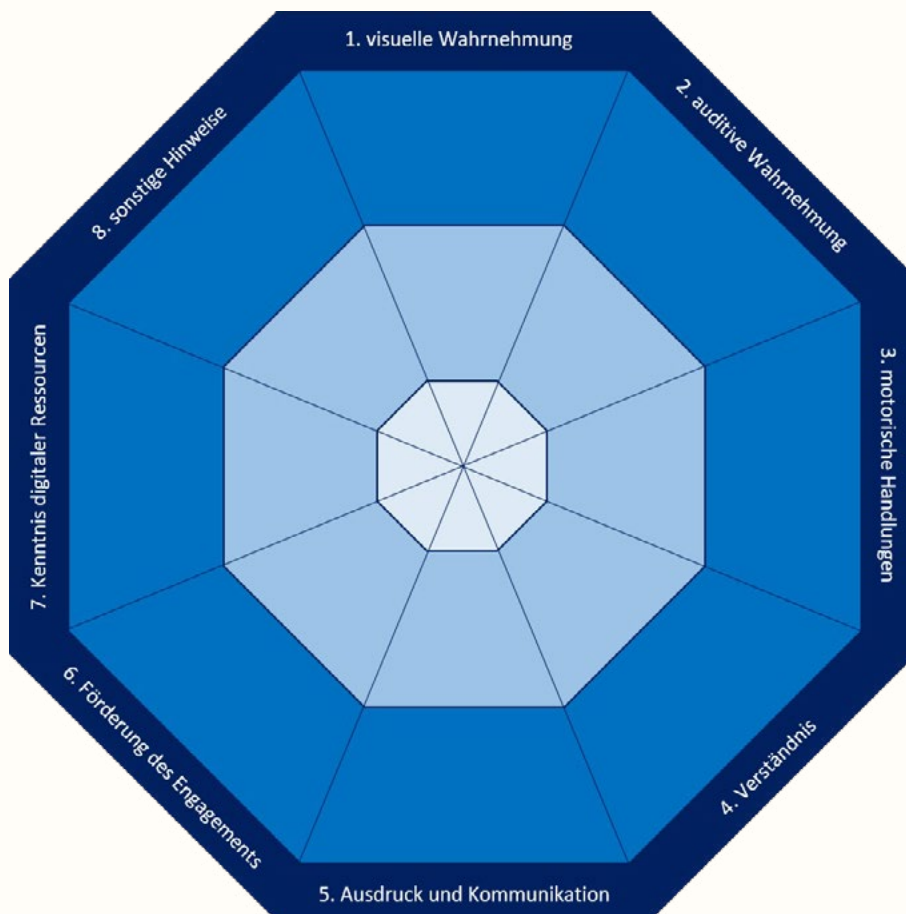


Schritt 2: Visualisierung des Unterstützungsbedarfs der Schüler*innen auf einem Poster

Gut zu wissen:

In Schritt 1 wurden spezifische Bereiche markiert, in denen die Schüler*innen Unterstützungsbedarfe haben.

In Schritt 2 wird ein Poster erstellt, auf dem die Unterstützungsbedarfe der Schüler*innen im Tool-Check-Rad (Abbildung 1) visualisiert werden. Das zeigt auf einen Blick, in welchen Bereichen diese Bedarfe liegen, welche Art von Unterstützung die Schüler*innen brauchen, und erleichtert auch den Tool-Check in Schritt 3.



Zum Beispiel: Haben Schüler*innen Bedarfe hinsichtlich des visuellen Erfassens von Inhalten (Bereich 1), muss ein Tool dahingehend überprüft werden, ob es diesen Bedarfen gerecht wird. Brauchen Schüler*innen Darstellungen in größerer Schrift, sollte das Tool dies ermöglichen (z. B. via Zoomfunktion).

Was ist zu tun:

- Drucken Sie das Tool-Check-Rad (Anhang I) als A3-Poster aus.
- Übertragen Sie Ihre Notizen (z. B. via Post-its) aus Schritt 1 in die jeweiligen Bereiche des Tool-Check-Rads (Anhang 1).
- Das befüllte Tool-Check-Rad zeigt auf einen Blick, wo Schüler*innen Unterstützung brauchen und welche Anforderungen es an ein Tool gibt:
 - **Bereich in der Mitte:** kein Unterstützungsbedarf in diesem Bereich.
 - Bei der Nutzung eines digitalen Tools sind Unterstützung, Anpassungen und oder Verwendung von assistiven Technologien **nicht notwendig**.
 - **Hellblauer Bereich:** leichter Unterstützungsbedarf in dem Bereich.
 - Bei der Nutzung eines digitalen Tools sind Unterstützung, Anpassungen und/oder der Einsatz von assistiven Technologien von Vorteil, aber **nicht unbedingt notwendig**.
 - **Dunkelblauer Bereich:** hoher Unterstützungsbedarf in diesem Bereich.
 - Bei der Nutzung eines digitalen Tools sind Unterstützung, Anpassungen und/oder der Einsatz von assistiven Technologien in dem speziellen Bereich **unbedingt notwendig**.

Tipps:

- Bleibt ein Bereich leer, muss er bei der Überprüfung eines Tools in Schritt 3 nicht berücksichtigt werden.
- Namen der Schüler*innen nicht auf das Poster schreiben (Datenschutz).
- Poster nur einmal erstellen und beliebig oft für den Tool-Check einsetzen.
- Poster von Zeit zu Zeit adaptieren; Bedingungen (z. B. individuelle Anforderungen oder Klassenzusammensetzungen) ändern sich.
- Unterstützung zum Erstellen des Posters bekommen Sie von den Schüler*innen selbst,

Kolleg*innen, Eltern und/oder Schuassistent*innen (siehe dazu Anhang III).

Schritt 3: Beantwortung von Fragen zur Barrierefreiheit und Nutzungsfreundlichkeit

Gut zu wissen:

Im dritten und letzten Schritt werden die zuvor vorgestellten Bereiche noch einmal aufgegriffen. Es soll eine Reihe an Fragen zu den Bereichen beantwortet werden, um sicherzustellen, dass ein digitales Tool, das für die Verwendung in der Klasse in Frage kommt, für alle Schüler*innen barrierefrei und nutzbar ist. Erfüllt ein Tool die Anforderungen nicht, suchen Sie nach Alternativen.

Was ist zu tun:

- Legen Sie Ihre Notizen (Schritt 1) und das ausgefüllte Tool-Check-Rad (Schritt 2) bereit.
- Beantworten Sie in Schritt 3 Fragen zu den Funktionen eines Tools in jenen Bereichen, in denen die Schüler*innen Unterstützung brauchen.
 - Zum Beispiel: Aus Schritt 1 und 2 geht hervor, dass es in Ihrer Klasse Unterstützungsbedarf in Bereich 1 („Wahrnehmung visuell dargestellter Inhalte“) gibt. Beantworten Sie in Schritt 3 die Fragen, die für den Bereich 1 relevant sind.
- Markieren Sie die relevanten Punkte und kennzeichnen Sie, ob das Tool den Anforderungen gerecht wird (✓) oder nicht (✗).
- Um die Fragen zu beantworten und herauszufinden, ob das Tool diese Anforderung erfüllt, können Sie...
 - das Tool selbst ausprobieren
 - die Schüler*innen fragen oder das Tool mit ihnen ausprobieren
 - erfahrene Kolleg*innen oder externe Expert*innen fragen
 - Rezensionen, Handbücher oder (falls vorhanden) die Erklärung zur Barrierefreiheit und Nutzbarkeit des Tools lesen (siehe z. B. „Accessibility“ von Padlet)

- Werten Sie den Tool-Check aus.

Fragen zum Tool

1: Es besteht Unterstützungsbedarf im Bereich der visuellen Wahrnehmung von Inhalten:

- Sind Funktionen verfügbar, die die Lesbarkeit von Texten verbessern?
- Sind die dargestellten Informationen gut strukturiert?
- Gibt es alternative Texte für Bilder, Tabellen, Animationen oder Videos?
- Kann eine Braillezeile verwendet werden?
- Ist es möglich, das Tool mit einem Screenreader zu nutzen?
- Kann das Tool gesteuert werden, ohne die Oberfläche zu sehen (z. B. über Sprachsteuerung, Screenreader, ...)?
- Kann das Tool mit Tastaturkürzeln gesteuert werden?
- Kann das Tool über Eye-Tracking oder einen Kopfstab gesteuert werden?
- Ist eine Anpassung möglich in Bezug auf
 - bestimmte Schriftarten oder Schriftgrößen?
 - größere Anzeige und/oder Zoom-Funktion?
 - mehr Kontrast zwischen dem Hintergrund und dem Text/Bild?
 - alternative Farbkombinationen?
- Gibt es zusätzliche Audioinformationen und auditive Hinweise?
- Ist Text-zu-Sprache -Software nutzbar?

2: Es besteht Unterstützungsbedarf im Bereich der auditiven Wahrnehmung von Inhalten:

- Gibt es eine Audioausgabe?
- Ist die Audioausgabe einstellbar (z. B. Änderung der Toneinstellungen und Wiedergabegeschwindigkeit)?
- Sind zusätzliche Informationen vorhanden (z. B. Untertitel für Videos)?
- Gibt es ausreichend unterstützende visuelle und grafische Darstellungen?
- Gibt es Transkripte für Videos?
- Kann Audio in Schriftsprache übersetzt werden?

- Kann der Ton in Gebärdensprache übersetzt werden?

3: Es besteht Unterstützungsbedarf für die Navigation und Interaktion mit einem digitalen Tool (motorische Handlungen):

- Kann das Tool mit Tastaturkürzeln gesteuert werden?
- Kann das Tool über die Stimme gesteuert werden?
- Kann das Tool über einen Joystick oder Buttons gesteuert werden?
- Kann das Tool mit einem Eye-Tracker oder Kopfstab gesteuert werden?
- Kann das Tool mit den assistiven Technologien von Schüler*innen, falls vorhanden, gesteuert werden?

4: Es besteht Unterstützungsbedarf im Bereich des Verstehens von Informationen und Inhalten:

- Sind die Texte für das jeweilige Sprachniveau geeignet?
- Können die Texte bei Bedarf vereinfacht werden?
- Kann ein geschriebener Text als gesprochene Sprache wiedergegeben werden?
- Sind die Aufgaben klar strukturiert?
- Sind die Anweisungen detailliert und klar definiert?
- Gibt es die Möglichkeit zur Wiederholung bzw. zum Nachlesen/Üben?
- Sind die Anweisungen angemessen?
- Können wichtige Informationen hervorgehoben oder markiert werden?
- Gibt es unterstützende Beispiele?
- Können unnötige Ablenkungen beseitigt werden (z. B. Werbung, Pop-up-Fenster)?
- Gibt es ausreichend Anleitung und Unterstützung (z. B. Hinweise, Infotasten, Aufforderungen, Checklisten)?

5: Es besteht Unterstützungsbedarf im Bereich Ausdruck und Kommunikation:

- Ist die verwendete Sprache angemessen oder ist eine Differenzierung möglich?
- Sind die Spracheinstellungen anpassbar (z. B. Wechsel des Inhalts in die Erstsprache der Schüler*innen oder in eine andere Form der Sprache, die Schüler*innen sprechen)?
- Gibt es Glossare zur Unterstützung der verwendeten Sprache?
- Gibt es nichtsprachliche oder sprachliche Unterstützung für das Vokabular (z. B. Bilder, Grafiken, Tabellen, schriftliche Informationen)?
- Ist der Kommunikationsfluss klar strukturiert und verständlich?
- Ist bildgestützte Kommunikation verfügbar?

6: Es besteht Unterstützungsbedarf im Bereich des Engagements der Schüler*innen:

- Folgt die Arbeit mit dem Tool einem klaren Plan?
- Motiviert das Tool die Schüler*innen zur (Weiter-)Arbeit?
- Können die Schüler*innen ihren Leistungsfortschritt sehen?
- Werden die Schüler*innen für ihre Bemühungen belohnt (z. B. Token)?
- Werden unnötige Ablenkungen vermieden?
- Wird persönliche Anleitung angeboten?

7: Es besteht Unterstützungsbedarf im Bereich der Ressourcenkenntnis bei digitaler Arbeit:

- Können die Schüler*innen das Tool selbstständig starten bzw. stoppen und die Ergebnisse speichern?
- Können die Schüler*innen ihre assistiven Technologien einsetzen?
- Verfügen die Schüler*innen über die notwendigen digitalen Kompetenzen, um das Tool zu bedienen?
- Wird individuelle Unterstützung angeboten?



8: Es besteht Unterstützungsbedarf in einem anderen Bereich:

Kann das Tool die zusätzlichen Anforderungen erfüllen?

-
-
-
-
-
-
-
-



Tool-Check-Ergebnisse

Der Tool-Check kann die folgenden Ergebnisse liefern:

1. Das digitale Tool erfüllt die Bedingungen:

- Das bedeutet, dass zusätzliche Unterstützung, Anpassungen und/oder der Einsatz von assistiven Technologien zwar von Vorteil sein können, aber nicht erforderlich sind.

2. Das digitale Tool erfüllt die Bedingungen nicht:

- Das heißt bei Notizen im hellblauen Bereich: individuelle Hilfe/Unterstützung kann erforderlich sein.
 - Zum Beispiel: Wäre größere Schrift von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig (hellblauer Bereich), muss ein Tool nicht zwingend über die benötigten Einstellungen verfügen. Es kann dennoch verwendet werden. Eventuell müssen andere Anpassungen oder assistive Technologien zur Verfügung gestellt werden.
- Das heißt bei Notizen im dunkelblauen Bereich: sofern das Tool dennoch in der Klasse eingesetzt wird, ist für bestimmte Schüler*innen individuelle Hilfe/Unterstützung und/oder eine gleichwertige Alternative erforderlich.
 - Zum Beispiel: Braucht ein*e Schüler*in Texte in größerer Schrift (dunkelblauer Bereich), so müssen die Einstellungen des Tools dies zulassen (Änderung der Schriftgröße, Zoom-Funktion, ...). Verfügt ein Tool über die benötigten Einstellungen und Features, kann es verwendet werden. Verfügt es nicht über die benötigten Einstellungen, müssen zusätzlich Anpassungen vorgenommen oder assistive Technologien angeboten werden. Alternativ muss ein anderes Tool verwendet werden.

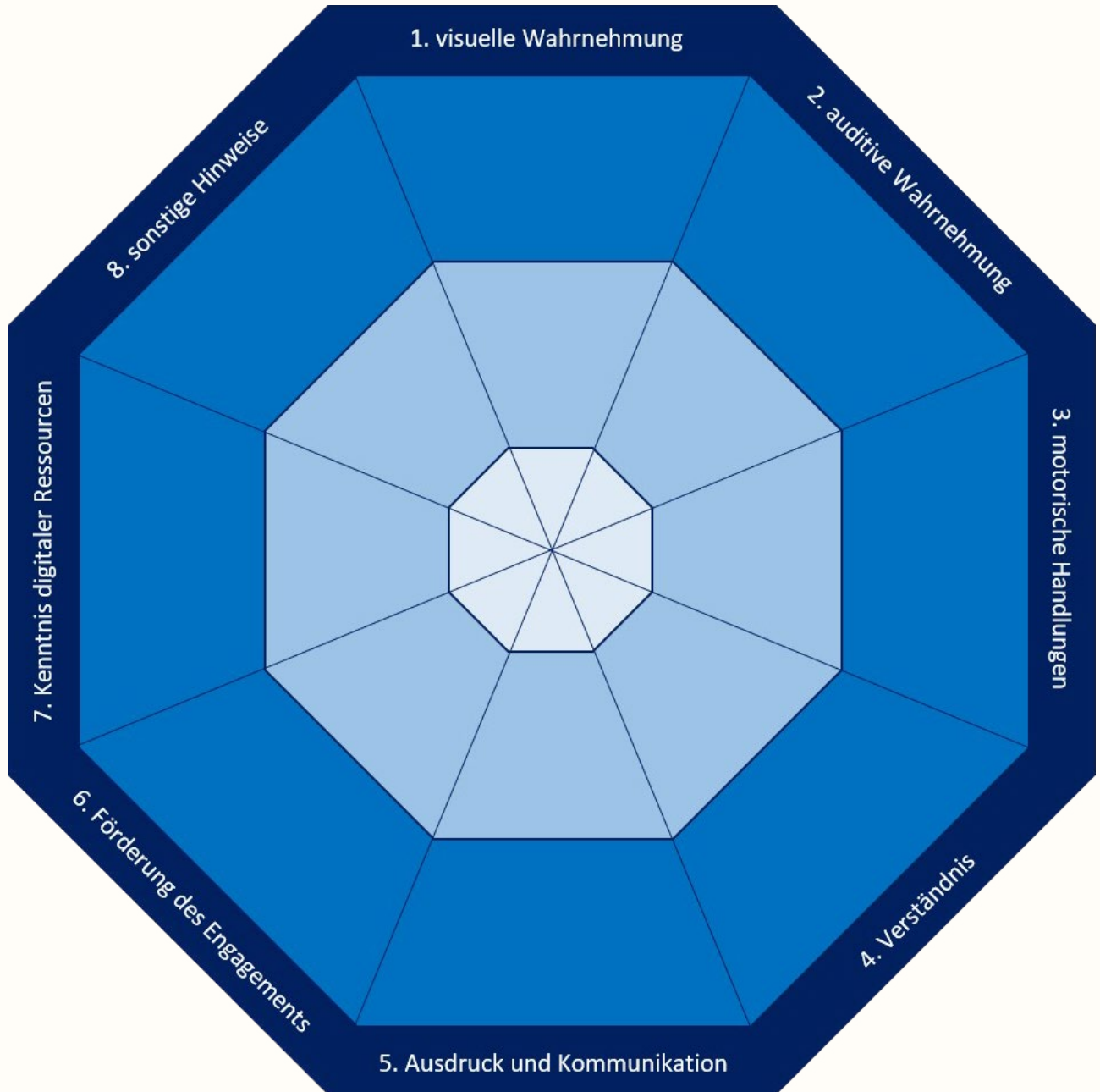
Was ist, wenn das Tool den Unterstützungsbedarfen nicht gerecht wird?

Wenn das Tool die Überprüfung nicht besteht, bedeutet das nicht, dass das Tool überhaupt nicht eingesetzt werden kann. Es kann auch bedeuten, dass individuelle Unterstützung oder ein alternatives Tool notwendig ist, wenn es dem Lernziel, das auf Klassenebene erreicht werden soll, dienlich ist.

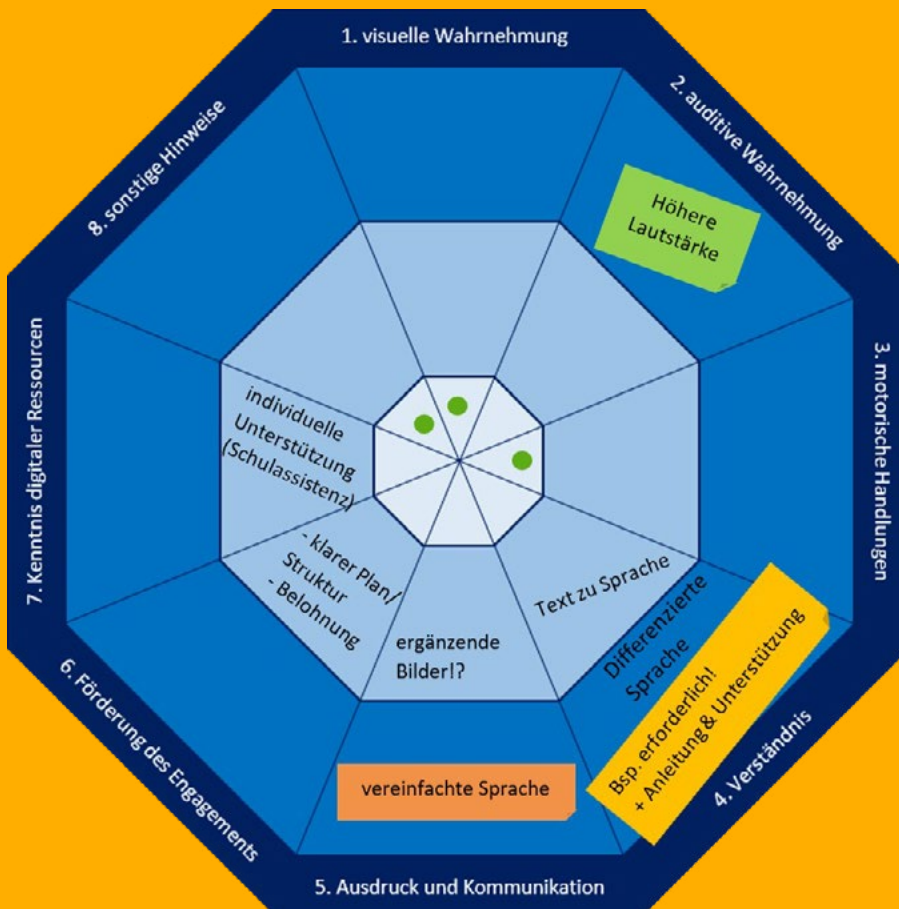
Es ist also z. B. immer noch möglich, das Tool zu verwenden, wenn persönliche Unterstützung verfügbar ist. Obwohl dies die persönliche Autonomie der Schüler*innen einschränken kann, ist es besser, mit Unterstützung an den Unterrichtsaktivitäten teilzunehmen als gar nicht teilnehmen zu können.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, bei Bedarf ein gleichwertiges alternatives Tool bereitzustellen. Solange die Lernziele mit denen der Klasse verbunden bleiben, ist die Verwendung eines alternativen Ansatzes oder Toolsets in Ordnung.

Anhang I: Tool-Check-Rad



Anhang II: Ausgefülltes Tool-Check-Rad



Zum Beispiel:

Sie sehen im Tool-Check-Rad, dass in den Bereichen auditive Wahrnehmung (Bereich 2), Verständnis (Bereich 4) und Ausdruck und Kommunikation (Bereich 5) ein hoher Unterstützungsbedarf besteht (dunkelblauer Bereich).

In Bereich 2 (dunkelblauer Bereich) braucht ein*e Schüler*in eine höhere Lautstärke für die Wahrnehmung von Informationen (z. B. Audio, Video). Ein Tool muss also über die benötigten Einstellungen und Features (veränderbare Lautstärke und Klangeinstellungen) verfügen, um es zu verwenden. Andernfalls müssen zusätzlich assistive Technologien angeboten oder ein anderes Tool verwendet werden.

Wären erklärende oder unterstützende Bilder von Vorteil (Ausdruck und Kommunikation, Bereich 5), aber nicht zwingend notwendig (hellblauer Bereich), kann ein Tool auch dann verwendet werden, wenn keine Bilder vorhanden sind. Eventuell müssen andere Anpassungen oder assistive Technologien zur Verfügung gestellt werden.

Reflektieren Sie jeden Bereich einzeln.

Anhang III: Ideen zur Gestaltung des Posters

Lehrperson allein

Sie können das Poster allein erstellen. Reflektieren Sie die individuellen Fähigkeiten und den Unterstützungsbedarf aller Schüler*innen Ihrer Klasse und machen Sie sich so viele Notizen (z. B. auf Post-its) wie möglich. Füllen Sie die jeweiligen noch leeren Bereiche des Tool-Check-Rads mit Ihren Notizen/Post-its. So können Sie einen Blick sehen, in welchen Bereichen Unterstützungsbedarf besteht und es besondere Anforderungen an ein Tool gibt.

Gemeinsame Aktivität im Klassenzimmer mit den Schüler*innen

Diese Option gibt den Schüler*innen die Möglichkeit, ihren Unterstützungsbedarf ebenfalls zu reflektieren und ihre Wünsche zu äußern. Als Lehrperson können Sie die Schüler*innen darin bestärken, ihre Bedürfnisse zu äußern und gleichzeitig das Verständnis der Schüler*innen für die Bedürfnisse anderer zu fördern. Für diese Methode benötigen Sie die Anhang I in der Größe eines A1-Posters. Das Poster liegt auf dem Boden des Klassenzimmers. Alle Schüler*innen haben ein Set mit Stickern oder Post-its. Stellen Sie die verschiedenen Bereiche nacheinander vor und nennen Sie für jeden Bereich einige Beispiele möglicher Bedarfe. Bevor die Aufkleber auf das Poster geklebt werden, tauschen die Schüler*innen mit Ihnen ihre Ansichten aus. Möglicherweise werden die anfänglichen Meinungen der Schüler*innen durch andere Beiträge geändert. Es kann auch ein spezieller Hinweis auf den Post-its notiert werden. Dann kleben die Schüler*innen ihre Aufkleber in den jeweiligen Bereich, der ihrem Bedarf entspricht (hellblau oder dunkelblau) bzw. in die Mitte, wenn sie in einem Bereich keinen speziellen Bedarf haben.

Lehrperson in Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen

Fragen Sie auch andere Lehrpersonen Ihrer Schule um Unterstützung, wenn Sie den Bedarf der Schüler*innen reflektieren. Vielleicht kennen diese die Schüler*innen ebenfalls oder können von ähnlichen Anforderungen berichten, die sie in ihren Klassen berücksichtigen müssen. Der Austausch kann für die Schüler*innen besonders gewinnbringend sein, wenn die anderen Lehrpersonen ebenfalls in Ihrer Klasse unterrichten. Denn somit wissen alle in der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen, auf welche Bedürfnisse sie bei der digitalen Arbeit achten müssen.

Lehrperson in Zusammenarbeit mit den Schüler*innen, anderen Lehrer*innen, Schulassistent*innen und Eltern

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, das Poster nicht nur in Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen und Schüler*innen, sondern auch mit Schulassistent*innen und Eltern zu erstellen. Diese Option erfordert zwar mehr Zeit, ist aber aufgrund der unterschiedlichen Perspektiven umso ergiebiger.

Tipp: Wenn Sie den Tool-Check gemeinsam mit anderen erstellen, können Sie auch digital zusammenarbeiten. So sparen Sie Zeit.



University College of
Teacher Education
Styria



Freie Universität Bozen
Libera Università di Bolzano
Università Lìedia de Bulsan



PRIVATE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
AUGUSTINUM



DRUŠTVO UJEDINJENIH GRAĐANSKIH AKCIJA



EDUCATION FOR ALL

www.digin-education.at



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License (creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0). In case of further use, the name of the author should be mentioned as follows: "Digitalisation and inclusive education: leaving no one behind in the digital era (Digin)" Erasmus+ project. The license does not extend to third-party content.

This project has been funded with support from the European Commission, under the Erasmus+ program, 2020-1-AT01-KA226-SCH-092523. The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.